

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Dr. 129.

Freitag, den 28. Oktober 1904.

3. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

#### die Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einkommen- und Ergänzungssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welche eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum

**20. November d. J.**

bei dem Unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksvereine u. s. w.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. Oktober 1904.

Der Gemeindevorstand.

Linde.

### Bekanntmachung.

Die

#### Gemeinderrechnungen

für 1903 liegen von heute ab 4 Wochen im Gemeindeamt (Kasse) während der üblichen Geschäftszeit zur Einsichtnahme aus, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Oktober 1904.

Der Gemeindevorstand.

Linde.

#### Englands Antwort.

London. Die Admiralität hat nach einer Meldung des „Daily Express“ die Mobilisation der Flottenreserven befohlen, die ungefähr 25000 Mann zählen. Das Kreuzungsprogramm der Mittelmeerflotte im Adriatischen Meer wurde aufgegeben. Der Oberbefehlshaber Sir Compton Domville erhielt dringende Depeschen, worauf die gesamte Flotte gestern morgen nach Gibraltar abfuhr. In Portsmouth verlautet, es sei möglich, daß ein kriegsbereites Geschwader gebildet werde um die russische Ostseeflotte zu eskortieren. Die englische Regierung hat eine Flottenmobilisation nach dem Muster des Vorganges bei dem Festschloß zwischenfall beschlossen. Es sind ferner dringende Instruktionen an das Kap, das südatlantische, das ostindische und das chinesische Geschwader gefahret worden. (Siehe auch unter Politische Rundschau.)

#### Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 27. Oktober 1904.

— **Erleichterung bei der Rentenauszahlung.** Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichs-Versicherungsamt und den Zentral-Postbehörden haben sich letztere bereit gefunden, bei Renten-Zahlungen für Empfänger in den Landbestellbezirken die Abtragung der Geldbeträge durch die Landbriefträger ohne Erhebung von Bestellgebühren bewirken zu lassen. Die Erfahrungen mit dieser Einrichtung während der mehrjährigen Durchführung derselben sind derartig, daß ein analoges Verfahren nach der Annahme, sachverständiger Beurteiler auch für die Städte und für alle Zahlungen zweckmäßig und möglich ist. Die jetzige Handhabung der Auszahlung ist vielmehr umständlich und zeitraubend und führt nicht selten zu einem Ausfall an Verdienst. Dem beschuldigten Postbeamten sind die Rentenempfänger seines Bezirkes fast ausnahmslos persönlich bekannt. Durch seine ständige Verbindung mit dem Publikum wird er über den Tod von Rentenbeziehern unterrichtet. Die jetzt zu beschaffende Bescheinigung „daß Empfänger die Zahlung

eigenhändig vollzogen“ ließe sich durch einen einfachen Bestellvermerk des Boten, wie er bei der Auszahlung der Postanweisungen üblich ist, erledigen.

— Eine sehr wichtige Entscheidung hat, wie „Die Invalidentät“ und „Alterversorgung im Deutschen Reich“ schreibt das Heilbronner Landgericht in der Frage der Verpflichtung der Arbeitgeber zur Zahlung der Invalidenrente getroffen. Sie besagt, daß ein Arbeitgeber der die Schuld an der Unterlassung der Beitragsentrichtung für seinen Arbeiter trägt, verpflichtet ist, diesem die eingehende Invalidenrente zu zahlen. Gar mancher mußte schon vor der Versicherungsanstalt mit seinen Ansprüchen auf Invalidenversicherung zurückgewiesen werden, weil er nicht nachweisen konnte, daß die Beiträge für die gesetzlich erforderliche Zeit gezahlt waren. Den Interessenten ist jetzt der Weg gewiesen, anstrengende Klage gegen den schuldverfahrenden Arbeitgeber.

— **Cunnersdorf.** Bei der gestern abgehaltenen Treibjagd wurden 40 Hasen und 5 Rehe erlegt.

— **Dresden.** Am Dienstag öffnet sich in der Gefangenenanstalt an der Mathildenstraße zufolge des königlichen Amnestie-Erlasses für etwa 30 inhaftierte Personen die Tore zur Freiheit. Viele der Begnadigten wurden um 10 Uhr von ihren Anverwandten und Freunden an der Gefangenenanstalt erwartet. Einige der von der Begnadigung Betroffenen werden noch einige Zeit hinter den Gefängnismauern verbringen müssen, da wegen der gegen sie erkannten Gesamtschuld das Justizministerium weiteres zu entscheiden hat.

— **Der Wasserstand der Elbe** ist leider in den letzten Tagen wieder etwas zurückgegangen das ist um so bedauerlicher, als sich gerade in der letzten Zeit die Schiffsahrt ziemlich lebhaft gestaltete. Besonders rege hatte sich der Kohlen-transport und nicht minder die Flößereifahrt angelassen. Jedenfalls dürfte der neuerdings eingetretene Regen mit seinem weitverbreiteten Niederschlagsgebiet wieder etwas Besserung in die Wasserstandsverhältnisse bringen. Der Pegel an der Augustusbrücke zeigt gegenwärtig

einen Stand von ungefähr 183 Zentimeter unter Null und bereits werden wieder einzelne Teile der Sandbank an der Augustusbrücke sichtbar.

— **Die Weinlese im Elbtale** ist im allgemeinen beendet, das Ergebnis ist in bezug auf die Menge und auch hinsichtlich der Güte sehr günstig. So mancher Weingartenbesitzer konnte nicht genug Gefäße aufstreuen, um den reichen Erntesegen zu bergen. Die leitenderer Keller-Obst- und Weinbauschule verzeichnet das beste Ertragnis ihres Weinberges seit dem Bestande der Schule.

— **Pirna.** Der Zustand der Steinbrucharbeiter im Postker Sandsteingebiet der am 1. August begann, ist von seiten der Streikleitung für beendet erklärt worden. Der Zustand ist im allgemeinen für die Arbeiter erfolglos verlaufen. Auch ein von dem streikenden Teile an die königliche Amtshauptmannschaft ergangenes Ersuchen um Vermittlung resp. Einleitung von Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverbande hatte nicht den erhofften Erfolg. Die genannte Behörde machte am 6. Oktober bei der Vernehmung beider Teile die Uebernahme der Leitung bei den Verhandlungen davon abhängig, daß bei ihnen neben einer bestimmten Zahl organisierter Arbeiter zugegen sein sollten. Auf diese Bestimmungen der königlichen Amtshauptmannschaft glaubte indes die Streikleitung nicht eingehen zu können. Da auch in wirtschaftlicher Beziehung an die Erreichung des Zieles nicht zu denken war so kam man nunmehr zu der Ueberzeugung, daß es das Beste sei, den Zustand aufzuheben.

— **Auffig.** Der mit 15 bis 16 Wagen Kohle beladene Kahn des Schiffseigners J. G. Ritter aus Königsfelden fuhr am Sonntag bei Schwaben an einen Stein des Ufers auf, wodurch der Boden des Fahrzeuges led wurde und Wasser schöpfte. Das beladene Fahrzeug liegt nun in der Schwabener Furt auf dem Grunde und erleidet der Besitzer durch diese Havarie einen um so größeren Schaden, als weder Fahrzeug noch Ladung verschont ist.

— **Meißen.** Drei Stoch hoch brodbefürzt ist am Sonntag vormittag hier der 5-jährige Knabe eines Schaffners. Er war schlafend auf kurze Zeit allein gelassen worden und hat, erwacht, vermutlich nach den Eltern sehen wollen. Der Tod war infolge Schädelbruchs sofort eingetreten.

— **Mies.** Im Laufe des Sonnabends und Sonntags sind eine große Anzahl Elblähne bergwärts hier eingetroffen. Im Gröbauer Hagen liegen sogar mehrere von ihnen in Reserve, da nicht alle angekommenen zugleich umgeschlagen werden können. Auch ein Petroleum-Dampfkahn, welcher schon länger erwartet wurde, ist mit eingetroffen. Sehr stark geht zur Zeit die Talchiffahrt, namentlich bei günstigen Segelwinden ist die Zahl der talwärts passierenden Rähne eine ungewöhnlich große. Der Elbwasserstand war am Montag noch fast derselbe, wie am Sonnabend, nämlich 137 cm unter Normalstand, läßt also kaum eine halbe Belastung der Rähne zu.

— **Kommarsch.** Der Sängerbund des Meißner Landes sahle in seiner Hauptversammlung hier zu welcher Vertreter von 21 Bundesvereinen erschienen waren, den Beschluß, das nächste Sängerbundest im Jahr 1906 in Dahlen abzuhalten.

— **Hof b. Stauchig.** Seit dem 12. Oktober wird der dort ansässige Stuhlauer und Holzhandler Eduard Haubold vermißt. Am genannten Tage hat er sich ohne auffällige Anzeichen mit dem Kade entfernt, um nach Döbeln zu fahren. Dort ist er aber nicht angekommen und seitdem spurlos verschwunden. Seine Angehörigen sind in großer Sorge um ihn, da sie ein Unglück vermuten. Haubold ist ziemlich 60 Jahre alt, ergraut und u. a. mit grauer Joppe bekleidet. Er dürfte 60—100 Mk. bei sich haben.

— **Wernsdorf.** Zwei hiesige Dienstknechte, die mit geladenen Revolvern spielten, traf das nicht unverdiente Mißgeschick, daß eine Kugel in den Fuß des einen und eine Kugel in die Hand des anderen Hirschen drang.

— **Grimma.** Einen eigenartigen Ausgang nahm ein Streit, den der Maurer Reiche und der Dachdecker Albert am Sonnabend Abend um 8 Uhr auf dem oberen hiesigen Bahnhofe hatten, auf dem sie eben von Großsteinberg her eingetroffen waren. Beide gerieten in Zänke, und Albert sagte in der Wut den Reiche am Kopfe und bis ihm ein großes Stück der linken Ohrmuschel ab. Das abgeblutete Stück ist verschwunden. Albert behauptet, er habe es ausgespuckt, aber es hat sich nicht auffinden lassen, sodas der Arzt sich darauf beschränken mußte, die Wundränder glatt zu schneiden, und der Defekt besetzen zu lassen.

— **Leipzig.** Das Reichsgericht verwarf am Mittwoch in Sachen der sogenannten Agentenbriefe die Revision der Staatsanwaltschaft Leipzig bezw. der Reichspostbehörde gegen das freisprechende Urteil des hiesigen Landgerichts. Die Sammelbriefe der Agenten sind damit endgültig als gesetzlich zulässig erklärt worden.

— **Zittau.** Das Braunkohlenwerk Zittau ist nunmehr vollendet. Es ist ein imposanter Bau. Die Ausführung der Strecken und somit der Betrieb dieses Bergwerks hat begonnen. Damit wird der Stadt Zittau mit seiner Umgebung eine neue Quelle von Brennholz erschlossen.

— **Grünmischau.** Auf Anregung des Stadtverordneten-Kollegiums hat der Rat beschlossen, diejenigen Einwohner, welche an den letzten Feldzuge teilgenommen haben, bis zu einem Einkommen von 800 M. von Stadtanlagen zu befreien.

— **Erdmannsdorf.** Eine Räuberhöhle hat man im Walde zwischen hier und Kunnersdorf am Sonntag entdeckt. Die Höhle, in der Kleidungsstücke aller Art aufgefunden wurden, war mit Reisig und Laub überdeckt und diente zweifellos irgend einer Diebesbande zum Aufenthalt.

— **Schwarzenberg.** Am Dienstag früh waren zwei Maler aus Leipzig am Turme der neuerbauten Kleinströmschen Villa beschäftigt, als plötzlich das sie haltende Seil riß und beide in die Tiefe stürzten. Der eine war sofort tot und der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

— **Schönwald i. Erzgebirge.** Die jüngst wieder erschlossenen Teilnitzer Erzlager erweisen sich als sehr ergiebig; Zerkleinerungsarbeiten wurden auch von hier aus in einem alten Stollen fortgesetzt und ergaben das Vorhandensein von großen Mengen Nitron die laut Analyse 16 Prozent Arsenik gehabt haben. In diesen Stollen erstreckt man deutlich, daß hier behufs Sprengungen der Gesteine mittels Feuerwerks gearbeitet wurde, eine Sprengungsart, die man noch zu jener Zeit angewendet hat, als das Pulver noch unbekannt war. Der Stollen hat demnach wenigstens ein Alter von 600 Jahren.

— **Einsiedel.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag fand an der hiesigen Straße eine Schlägerei statt, welche mit einer Messerstecherei endete. Leider fand dabei der Eisenmacher Dieke seinen Tod, während ein gewisser Pletschmann schwere Verletzungen erlitt. Nachdem bei der Schlägerei schon einige Spazierstöcke zertrümmert worden waren, wurde Pletschmann von den Tätern nach einer ungefähr 700 Schritt weiter gelegenen Stelle gelockt und mit dem Messer bearbeitet. Der in der Nähe wohnende Dieke, der an der Schlägerei nicht beteiligt gewesen ist, wollte den Pletschmann zu Hilfe eilen, wurde aber niedergestochen. Er erhielt einen Stich durch die rechte Schlagader am Halse. Die österreichische sowohl als auch die sächsische Polizei entwickelten sofort fieberhafte Tätigkeit. Die Erörterungen führten zur Verhaftung des Stellmachers G. und des Schmiedes G. aus Polenz. Der Schleifer G. aus Polenz ist in Böhmen festgenommen worden.

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Damit dem blutigen Kriegsdrama, das die Welt seit acht Monaten in Spannung hält...

Die Nacht war sehr neblig, und der leitende Kapitän der Heringsflotte ließ deshalb, wie üblich, farbige Leuchtfeuer zur Orientierung der Flotte ausfeuern...

Die neue Kriegserklärung ist wieder aus der Handbucherei noch von Lord Althor zu melden. Da keine Tatsachen zu melden sind...

In der am Schluß eingetretenen Kampagne, die beiden Armeen durch die Folgen der furchtbaren Anstrengung und durch das Ausgehen der Munition aufgewungen wurde...

In der Umgebung von Muzden wütete dieser Tage ein furchtbarer Sturm. Nachts fällt die Temperatur unter Null. Das schlechte Wetter soll für die Japaner äußerst nachteilig sein...

Die Einschließung von Port Arthur ist nach den neuesten Depeschen unter dem Schutze von Granaten und Erdmücheln vom Volkshelgen bis Vorkaufan vollendet.

Ein Familien-Geheimnis.

26] Arminialroman von Gerhard Wolberg.

Willi horchte das junge Mädchen beinahe verständnislos an, er war totenbleich geworden.

„Nedwig, — was — sagst du da?“ sprach er höflich. Sie senkte, ohne zu antworten, das Haupt.

„Liebst du mich denn nicht mehr? Kannst du mir denn nicht mehr vertrauen, mit der ich dich mit allen Kräften meiner Seele liebe?“ rief Willi mit halberstickter Stimme.

Die Gegenüber erschütterten sie auf das Tiefste und waren ihre bisher mühsam bewohnte Fassung nieder. Sie sprang auf, eine lächelnde Blässe tauchte ihr Gesicht in Purpur.

„Ja, ich liebe dich noch ebenso heiß, unaussprechlich! — Ich liebe dich und möchte mich wie ein willenloses Kind in deine Arme legen, weil ich weiß, daß du ein echter Mann bist — der starke, schützende, mein ganzes Schicksal beherrschende Mann. Und ich weiß auch, daß diese Liebe nimmer von mir weichen wird.“

„Ich möchte sie auch nicht wissen, nicht einmal das Leid, das sie mir verursacht, denn alles, was damit zusammenhängt, ist schön — so wunderbar reich, daß ich es nie zu schilfern vermöchte. Es muß wohl ein Geschenk vom Himmel sein — es ist wie Religion. Das weiß ich erst jetzt, seitdem ich — hier bin. Es ist feither in mir aufgegangen, wie ein Same —“

Berichterstatter aus Söl, der den Ufurirbegirt bereist hat, daß an den Ufern des Lumen keine Verteidigungsanrichtungen getroffen seien...

Die Japaner entließen sich der nicht mehr dienstfähigen russischen Gefangenen. Nach einer Meldung aus Tokio sind die russischen Lazarettgehilfen und verkrüppelten Soldaten aus der Gefangenschaft entlassen worden.

Deutschland.

In Gegenwart des Kaisers wurde am Montag in Berlin das Denkmal für den früheren Kriegsminister v. Roon enthüllt.

Ein Amnestieerlaß des Königs Friedrich August wird vom Dresd. Journ. veröffentlicht. Es werden darin erlassen die Strafen wegen Majestätsbeleidigung, Hausfriedensbruch, wörtlicher Beleidigung einer Behörde oder eines Beamten, Preßvergehen, sowie Übertretungen gegen das Forst- und Feldstrafgesetz.

Der Bundesrat beschloß in seiner letzten Sitzung, am 1. Dezember d. eine Viehzählung vorzunehmen zu lassen.

Aus Südw estafrika kommt eine neue Giossypost: Der Reemandschooper Bezirksbauernmann v. Burgsdorff, an den Wendrich Witbol seine Kriegserklärung richtete, war nach deren Empfang allein und unbewaffnet zu dem Hauptling geritten, um ihn von seinem Vorhaben abzurufen.

Die deutsche Generalkonsulats in Kapstadt meldet, wurde die Kompanie Wehle am 5. d. im Lager Sturmacbruch beim Wasserfall (Humb) bei Tagesbruch durch den Rebellenführer der Bondelwari's Moxega mit 150 Gewehren angegriffen.

Der Überfall der Missionsstationen in den Bainingbergen auf Neu-Guinea ist nach einem amtlichen Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Neu-Guinea geschehen. Sämtliche Schuligen sind befreit, die Mörder hingerichtet.

Osterreich-Ungarn.

Als Bürgermeister Dr. Lueger bei der Enthüllung eines Monumentalbrunnens in Wien, die zur Feier seines 60. Geburtstages stattfand, eine Ansprache des Bezirksvorstehers beantwortete, kam es zu wiederholten Kundgebungen der Sozialdemokraten.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer hat am 22. d. mit 325 gegen 237 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, durch die dem Kabinett Combes in dem Streit mit dem

Sanctum das Vertrauen der Kammer ausgesprochen wird.

Ministerpräsident Combes hatte vorher in längerer Rede ausgeführt, daß die Trennung der Kirche vom Staat unvermeidlich geworden sei.

Italien.

In römischen Gemeinderat kam es am Freitag abend nach einer Rede des Bürgermeisters Fräns Colonna, in der dieser seinen Austritt und den des Gemeinderats-Ausschusses ankündigte, zu Lärmereien.

Rußland.

Zur Mobilmachung und Formierung einiger Truppenteile in den Militärbezirken Warschau, Wilna, Riew und Moskau und zur Vervollständigung der Reservebataillone des sibirischen Militärbezirks ordnet ein kaiserlicher Erlass die Einberufung der Reservisten zum aktiven Dienst an in 120 Kreisen der zu den Militärbezirken Warschau, Wilna, Riew, Moskau und Odessa gehörenden Gouvernements.

Balkanstaaten.

König Peter beschließt, nach Verhörungen aus Belgrad Regierungskreislern, im Laufe des nächsten Herbstes die Höfe von Wien, Petersburg und Rom zu besuchen.

Japanische Finanzen.

Von ihrem Londoner Berichterstatter, der mit einem hervorragenden japanischen Finanzmann in offizieller Stellung zu sprechen Gelegenheit hatte, geht der „Vol. Kor.“ nachstehende Inhaltsangabe der Ausführungen des letzteren an: Man sieht in Tokio den finanziellen Wirtungen selbst einer jahrelangen Dauer des Krieges ohne Belorgnisse entgegen.

gehört hat. Somit sind die Ausichten für die gerade ausgeschriebene innere Anleihe von 80 Millionen Yen vortrefflich, und man kann bestimmt mit einer abermaligen starken Abergewinnung rechnen.

Von Nah und fern.

Die Deutschen auf der Weltausstellung. Fast sämtliche Aussteller der deutschen Nahrunsmittel-Abteilung in St. Louis sind prämiiert worden.

Ein Seitenstück zur Prinzessinnensteuer in Neudenburg gibt es in Bayern. Dort besteht ein Wochenbettelgeld für Königinnen.

Urennenfunde in überraschender Reichhaltigkeit sind bei Ausgrabungsarbeiten in den Frauenbenediktinerkloster in Glogau gemacht worden.

Schiffunglück im Rießer Hafen. Eine Marinepost durchschneit im Strenghaten ein Privatfahrzeug, das sofort sank.

Die Jagd gefährdet. Daß einem Nimrod die Jagd gefährdet wird, ist ein Fall, der nicht alle Tage vorkommen dürfte. In Mörz bei Belgien hatte im August ein Berliner Herr die Jagd für 1050 M. geachtet.

und jedes Blättchen an dieser Wunderpflanze ist mir teuer, gleichviel ob Wonne oder Leid darauf geschrieben steht.

Was Willi bei diesem leidenschaftlichen Bekenntnis des treuen Bewens fühlte, das konnte er nicht ausdrücken. Aber das brauchte er auch nicht.

du hast recht, mir zu zürnen. Aber wenn du es auch tust, ich will es dulden; denn ich habe es durch meinen Aileinnut verdient.

ich hörte, aber was haben Sie bei dem Fernenbar — hm! — jetzt wohl schon Rechtsanwalt — erreicht? Ist er wirklich auf die Idee verfallen, mit der Verteidigung seiner — hm! — seiner Cousine debattieren zu wollen?

en für  
von  
lann  
über  
fist  
umme  
An-  
bean-  
noch  
Schab-  
tionen  
den  
4 zu  
sfahr  
erling,  
na ein  
Japan  
r des  
Wenn  
briger  
Nan  
it im  
partel,  
einem  
durch  
Die  
Die  
wieder  
haben  
h des  
beiter-  
Ein-  
fens  
g der  
  
ung.  
ung-  
miliet  
fren-  
überne  
  
nen-  
mern.  
innen.  
und  
blieb  
haats-  
lligen  
neuer.  
erten  
  
reich-  
in den  
orden.  
liegt  
Die  
teils  
schen-  
Alter  
shem  
haben  
ellung  
Ver-  
das  
  
Eine  
ein  
ampfi-  
II.“  
u und  
deht.  
  
Nim-  
I, der  
Widz  
  
Der  
geriet  
der  
aus-  
hätte.  
Rözer  
h der  
t, zu  
Wenn  
nicht  
selbst  
g der  
  
dem  
schis-  
die  
er —  
en?“  
schel-  
Beile  
ver-  
  
gerne  
die  
doch  
in be-  
nlich-  
  
and-  
ent-  
den  
es ist  
a die  
bringt  
mung  
  
ft zu  
atrice  
fenn  
einen  
wo,  
for-  
hlich  
haupt-  
wegen  
allen-  
drang

**Gefahrter Defraudant.** Der Bankdiener Anton Jenner, der am 13. September nach Unterzeichnung von 285 000 Kronen zum Nachteil der Zentralbank deutscher Sparbanken spurlos verschwunden war, ist am Freitag in Wien verhaftet worden. Er ist die ganze Zeit in Wäldern herumgetrieben und kam am 13. Oktober wieder nach Wien, wo er sich bei einem Photographen verborgen hielt. Jenner hat ein vollständiges Geständnis abgelegt, nachdem die Polizei die ganze Nacht im Wiener Prater nach möglicherweise dort vergrabenen Gelde gesucht hatte. Von den zehn Genossen, die Jenner hatte, sind bereits sechs verhaftet. Es ist inzwischen gelungen, von den untergeschlagenen 285 000 Kronen 245 000 Kronen aufzufinden.

**Der Saharakaiser Lebandy** ist toben in Amsterdam mit seiner Klage gegen das als Verlasteten bezeichnende „Handelsblatt“ abgemessen worden. Er strengt jetzt unter allgemeinem Gelächter eine Klage an gegen das Brüsseler Olympia-Theater, das in seiner neuesten „Nouve“ eine gelungene Verflüchtigung gegen ihn und seinen künftigen Hof auf die Bühne brachte.

**Mißlungener Pampversuch.** Ein Holländer, der gern Theaterdirektor werden möchte, richtete an den in jüngster Zeit durch seine Erbschaftsgeschichte bekannt gewordenen Marquis von Casa-Miera ein Schreiben, in dem er den Empfänger höflichst ersuchte, ihm — dem Briefschreiber — möglichst schnell eine Million Francs zu pumpen, da er die Absicht habe, ein niederländisches Theater zu gründen. Der Sekretär des Marquis antwortete jedoch mit wunderbarer Botschaft, daß der Herr Marquis für das niederländische Theaterwesen gar kein Interesse habe und daher bedauere usw.

**Eine Million Brandschaden.** Die große Spinnerei von Ghilain und Komp. in Obourg bei Mons in Belgien ist abgebrannt. Der Sachschaden beträgt fast eine Million. Die in der Fabrik beschäftigten Menschen konnten alle gerettet werden. 250 Arbeiter sind brotlos.

**Erdbeben in Nordland.** Sonntag mittag wurde in Kälbyrg eine ziemlich starke, eine halbe Minute andauernde Erdberschütterung verspürt. — Auch in Frederikshavn, in Hjørring und andern Orten Nordjütlands wurden Erdberschütterungen wahrgenommen. Ebenso in Christiania. Dort stürzten einige Sparhühner ein, andre wurden derart beschädigt, daß sie niedergebissen werden mußten. Auch aus Oriskanten am Christianiafjord sowie aus Arendal, Christianand und Elverum wurden Erdbeben gemeldet, die sich ebenfalls in Nalund und ganz Südschweden bemerkbar machten.

**Spanische Bombenwerfer.** Am Sonntag explodierte auf der Rambla in Barcelona eine Bombe von ähnlicher Art, wie die kürzlich im Justizpalast geplatzt. Die Explosion verursachte namentlich an der Fassade eines Warenhauses großen Schaden. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Die Polizei verhaftete Jaime Farran, den Portier des Hotels für soziale Studien, wo die anarchistischen Versammlungen abgehalten werden.

**Eine neue Modellaune.** Eine amerikanische Künstlerin, die allem Anscheine nach eine sehr hohe Wage beziehen muß, ist fröhlich auf die Idee verfallen, ihre Fingerringe mit Juwelen verzieren zu lassen. Sie hat in die viermäßig zugespitzten Fingerringe je zwei Löcher bohren lassen, in die zwei gerichte Ketten mit kleinen Diamanten eingelassen werden. Der Effekt, den die Fingerringe auf der Bühne hervorruft, soll geradezu großartig sein — so wollen wenigstens amerikanische Reporter wissen.

**Ernunterung zur Mutterschaft.** Aus New York kommt nachstehende seltsame Meldung zu uns. Präsident Roosevelt beunruhigende Reden über Abnahme von Geburten und Massen-selbstmord haben die Frauen von Boston zur Gründung einer Versicherung veranlaßt, die zur Mutterschaft ermutigen soll. Durch diese Versicherung sollen Mütter für jedes Kind 200 bis 500 Dollar von einer eingetragenen Genossenschaft, die niedrige Beiträge erhebt, erhalten.

**Ein japanischer Beutezug gegen die russischen Nordbrutplätze auf den Inseln**

im Ostchinesischen Meer und an der Küste von Kamtschatka wird zurzeit mit 200 Schiffen unternommen, die von zwei großen japanischen Kreuzern begleitet werden. Die wertvollen Brutplätze, die der russischen Krone gehören, werden jetzt während der Kriegszeit nicht mehr von Panzerschiffen bewacht, und so werden sie, Tiere zugefugt werden wird. Nach dem Kriegskriege bedurft es mehr als dreier Jahrzehnte, um die Brutplätze durch sorgfältige Bewirtschaftung wiederherzustellen.

### Karte zum Witboi-Huffstande in Südwestafrika.



Jur Erhebung der Witbois in Südwestafrika veröffentlichen wir heute eine genaue Spezialkarte des aufständischen Gebietes sowie eine Ansicht der Station Gibeon, die sich mitten in der von den Witbois besetzten Gegend befindet. Vorläufig haben die Aufständischen bekanntlich in diesem Gebiete überall die Oberhand, sie besetzen die Station Ramatja, wobei zwei Deutsche den Tod fanden und

find auf dem besten Wege, es den Hereros gleichzutun. Der Reiterkommandeur Altrichshauptmann v. Burgsdorff wird von Hendrik Witboi als Geisel festgehalten. Die deutsche Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika ist viel zu schwach, um eine schnelle Unterdrückung des allgemeinen Aufstandes bewirken zu können. Man muß sich daher auf einen langwierigen und kostspieligen Kolonialkrieg gefaßt machen.

### Gerichtshalle.

**Berlin.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den Grafen Daudhoff (Hr. v. Schlicht) wegen Beleidigung der deutschen Offiziere, begangen durch seinen Roman „Gräßliche Menschen“, zu 300 Mk. Geldstrafe.

Am nächsten Morgen erbat er seinem Chef, dem Kriminalinspektor Benz, einen genauen Bericht und erbat sich weitere Instruktionen. Darauf begab er sich, da inzwischen die Nachricht eingetroffen, daß Ribbed vernehmungsfähig sei, nach dem Krankenhaus.

Wie einst im Krimkrieg den amerikanischen Walfischfängern, diesmal den Japanern zum Opfer fallen. Der Wert der Pelze und Fische, die sie erlangen werden, berechnet der „Ostf. Lloyd“ auf 30 Millionen Mark, ganz abgesehen von dem unberechenbaren Schaden, der den Brutplätzen durch die Tötung der wertvollen andres übrig, als den Unglücklichen auf seine breiten Schultern zu laden und in dieser Weise mit ihm den Rückweg nach der Stadt anzutreten. Für einen Menschen von so ungewöhnlicher Körperkraft, wie Jasper, hätte das keine besonderen Schwierigkeiten; fraglich war es nur, wohin er den Geldsummen bringen sollte. Ihn nach Grabow's Wohnung in der Turmstraße zu schaffen, erschien ihm nicht rätlich, denn der Zustand Ribbed's war so bedenklich, daß ärztliche Hilfe und Pflege unverzüglich not tat. Weibes aber wäre dort nur in sehr unvollkommenem Maße zu erreichen gewesen. So entschloß sich Jasper, mit seiner Last nach dem nächstgelegenen Krankenhaus zu pilgern.

Mitten in der Nacht langte er dort an und wartete das Resultat der ärztlichen Untersuchung ab. Dasselbe war ein wenig tröstliches. „Es ist möglich“, lautete der Bescheid des Arztes, „daß sehr bald ein neuer Schlaganfall eintritt und sofort den Tod herbeiführt; ebenso wahrscheinlich ist es auch, daß der Kranke noch einmal aus seiner Erstarrung erwacht und die Sprache gewinnt. Jedenfalls wird er den morgenden Tag nicht überleben.“

Jasper war nahezu in Verzweiflung. Wenn Ribbed starb, ohne ein Geständnis abgelegt und dadurch die nötigen Beweise für Grabow's Unschuld geliefert zu haben, dann war ja alle Mühe vergeblich gewesen! In sehr gedrückter Stimmung verließ er das Krankenhaus, nachdem er dem Arzte das Versprechen abgenommen, ihn sofort telegraphisch zu benachrichtigen, wenn eine Änderung in Ribbed's Befinden eintreten würde.

erneuerte,“ antwortete Jasper, ihm die Hand auf die Schulter legend.

Ribbed fuhr bei der Berührung erschrocken zusammen und stotterte endlich das Zugeständnis in unbedingter Offenheit heraus.

„Jede unbillige Einleitung befehle!“ begann Jasper. „Sie sind der Räderei Ihres früheren Herrn, des Freiherrn von Ranken! Es würde Ihnen nicht mehr helfen, zu leugnen. Ihr Selbstmordverzicht spricht zu deutlich für Ihr Schuldbewußtsein. Sie unternehmen ihn, weil Sie sich von mir durchschauen lassen und die Strafe fürchten. — Was ich jetzt verlange, ist, daß Sie, im Angesicht Ihres Todes, ein offenes, ungeschöntes Geständnis ablegen. Den irdischen Richter haben Sie ja nicht mehr zu fürchten, um Sie es also im Hinblick auf den ewigen!“

„Nun denn — ja!“ — preßte Ribbed lächelnnd heraus, während seine weitgeschnittenen Augen mit dem Ausdruck der Angst und des Entsetzens in das finstere Antlitz des neben ihm Sitzenden starrten und die Schwelstropfen auf seiner Stirne perlten. — „Ja — ich bin's gewesen!“

**Frankfurt a. M.** Der 26-jährige Schneidergehilfe Josch hatte im Juni ein Verhältnis mit der 20-jährigen Sophie Göbele angefangen. Er wollte sie heiraten und sie war damit einverstanden, ließ sich dann aber mit einem Buchdrucker ein, der in demselben Hause wohnte, in dem sie in Dienst war. Als Josch das merkte, machte er die Dienherrenschaft der Göbele auf diesen Verfehr aufmerksam, und darauf schrieb ihm das Mädchen am 19. August einen Abschiedsbrief. Darüber geriet Josch in große Erregung. Er wartete am Morgen des 22. August auf die Göbele, gab zwei Revolver-schüsse auf sie und mehrere auf sich selbst ab, und sprang schließlich in den Rhein. Dem Mädchen drangen zwei Kugeln in den Kopf, es konnte aber bereits am 16. September völlig geheilt aus dem Krankenhaus entlassen werden. Josch war unversehrt geblieben und auch sofort aus dem Fluß herausgehoben worden. Die Geschworenen sprachen, wie die „Frl. Jg.“ mittelt, ihn des verübten Verfalls unter Annahme mildernder Umstände schuldig, und das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahr Gefängnis.

### Über die Kampfweise der Hereros

in den Gefechten am Waterberg wird der „Nat.-Jg.“ berichtet: Planmäßig und diszipliniert verfahren die Aufständischen; einige ihrer Führer, allen voran der alte Kojata, entwickelten nicht gewöhnliche strategische Kenntnisse und verstanden es sehr gut, ihre Scharen, den Geländeverhältnissen anpassend, so zum Angriff zu führen, daß es der höchsten Anstrengung unter Soldaten, der ganzen Entwicklung unserer modernsten Geschütze, Maschinengewehre in Verbindung mit der Anwendung von Helio- und Telegraphen, Funkentelegraphen und Festschallons bedurfte, um den vorzüglich verhaltenen, in schier unüberwindlichen Buschwäldern lauernden Hereros beizukommen. Sogar das „jarte Gschlecht“ kämpft bei den Hereros aktiv mit, indem die Weiber, heulend wie Besessene, hinter der Front die Männer zum Vorgehen anfeuern und mit ihren langen und schweren Kopf-Stirris die etwa Zögernden undarmherzig schlagen. Wer einmal ans den Stehlen von ein paar Dundert wütender Hereroweiber das mit dem Aufstampfen der Füße und tafelmäßigen Klatschen beider Hände begleitete Brüllen: „mba! — mba!“ gehört hat, vergißt es nicht wieder; und wer einmal die schwarzen, meist nackten Teufel schäumenden Wunden, stieren Auges, mit wahnwitzigem Schreien, waffenstingend heranziehen sah, wird zugeben müssen, daß starke Nerven dazu gehören, um ihnen ruhig entgegenzusehen. Wie gut die Hereros wissen, daß eine Truppe nur unter der Führung unsichtiger, tapferer Offiziere den Sieg erringen kann, erblickt aus der Neigung, gerade auf die Offiziere in erster Linie zu feuern; so drangen auch am Waterberg die feindlichen Abteilungen unangeführt auf General v. Throtha und seinen Stab ein und nötigten diesen zum persönlichen Eingreifen in das Gefecht; nicht minder galt ihr Feuern der Bespannung der Maschinengewehre und Geschütze, die sie wohl zu erlangen hofften, wenn die Feindtruppe tot wären. Wie schon 1896, so auch in diesem Aufstande ist die Latsche festgesetzt, daß hinter jedem gewehrtragenden Herero-Krieger 3—4 Stützträger laufen. Fällt der Schütze, so ergreift der nächststehende das Gewehr und den Patronengurt des Gefallenen und feuert weiter. Von unseren Verwandten und Toten versuchen die Hereros ebenso Gewehr und Patronen zu rauben, wenn sie nahe genug herankommen können, ebenso deren Kleider.

### Buntes Allerlei.

**Im Zoologischen Garten.** Der kleine Otto: „Vater, ich denke, ein Kamel hat nur einen Buckel, und das hier hat ja zwei?“ — Vater: „Na, du dumme Junge, denkst denn, es gibt keine buckligen Kamel?“ (Lach. 20.)

**Ein geplagter Gatte.** „Ich habe geträumt, liebes Mäuschen, du hättest mit einem schönen neuen Hut getauft!“ — „Gut! Ich' ihu auf und laß' mich in Frieden!“ (Lach. 21.)

**Eine geplagte Mutter.** „Endlich hat sich meine älteste Tochter verlobt!“ — „Jetzt bin ich aber auch schon so taput, daß ich einige Monate anschnappen muß!“

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag und Montag den 30. und 31. Oktober

### große Kirmesfeier

an beiden Tagen von 4 Uhr an

#### starkbesetzte BALLMUSIK.

Für ff. Speisen und Getränke, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet zu einem recht zahlreichen Besuch bestens ein  
hochachtungsvoll  
Richard Vorwerk.

## Gasthof zu Grünberg-Diensdorf

Sonntag und Montag

### Grosse Kirmesfeier

Am Kirmes-Sonntag und Montag

#### starkbesetzte BALLMUSIK.

Für ff. Speisen und Getränken, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichen Besuch freundlichst ein  
Karl Schmidtgen.

## Gasthof zu Grünberg.

Sonntag und Montag

### Große Kirmesfeier

Am Kirmes-Sonntag und Montag

#### gutbesetzte Ballmusik

wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen höflichst aufwarten werde. Einen recht zahlreichen Besuch sieht entgegen  
hochachtungsvoll  
Edgar Beck.

Empfehle

### moderne und chice Hüte garniert und ungarniert.

Herrenwäsche u. -Schlipse, Damenschürzen u. Schalws, Kinder-Jüppchen u. Lätzchen, Bänder, Knöpfe u. Spitzen zu äußerst billigen Preisen.

Adelma Böhm, Groß-Ohrilla.  
Königsbrüderstraße.



## Kaufhaus Radeberg Inh.: Josef Mannass.

empfiehlt

➔ sämtliche Neuheiten ➔

der

# Winter-Saison.

#### Abteilung I.

Herren-Paletots.  
Herren-Joppen.  
Herren-Anzüge.

#### Abteilung II.

Damen-Paletots.  
Damen-Saccos.  
Damen-Jacketts.  
Damen-Capes.

#### Abteilung III.

Burschen-Paletots.  
Burschen-Joppen.  
Burschen-Anzüge.

#### Abteilung IV.

Mädchen-Saccos.  
Mädchen-Jacketts.  
Mädchen-Mäntel.

#### Abteilung V.

Knaben-Paletots.  
Knaben-Joppen.  
Knaben-Anzüge.

#### Abteilung VI.

Kostüm-Röcke.  
Blousen.

#### Abteilung VII.

Herren-Hosen.  
Burschen-Hosen.  
Knaben-Hosen.  
Arbeits-Hosen.

Eckhaus  
am  
Freudenberg.

Erstes Geschäft  
dieser Branche  
am Platze.

## Gasthof z. Hirsch

Freitag, den 28. Oktober.

☛ Lustspielabend ☛

o diese

### Männer!

Schwank in 2 Aufzügen.

Darauf:

== So wird's gemacht ==

oder

Einer muss heiraten.

Lustspiel in 2 Aufzügen.

Bettel werden für heute nicht ausgetragen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion.

## Stralsunder Spielkarten

hält auf Lager

die Buchhandlung Groß-Ohrilla.

### 2 Wohnungen

bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör mit großem Garten sind zu vermieten.

Baugeschäft Lesche  
Cunnersdorf.

### Ein junger Mensch

welcher Lust hat die Weis- und Feinbäckerei zu erlernen, findet gutes Unterkommen bei

H. Kellner, Wiedingen.

15-20

## Anhefter

finden in ca. 3 Wochen bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

August Walther & Söhne.  
Glashüttenwerke Moritzdorf.

## Schablonen



empfiehlt

die Buchhandlung.

## Pferdedecke

verloren auf dem Wege von Ottendorf bis Medingen. Abzugeben gegen Belohnung bei

Dr. Theurich,  
Ottendorf, Radeburgerstr. 88b.

### Arbeitsachen

Ärmelwesten von 2,70 Mk. an.

### engl. Lederhosen

blaue Glasmacher-Hosen,  
Schürzen und Blousen

Knaben-Anzüge von 3,95 Mk. an.

Herren-Anzüge von 17,50 Mk. an.

### Hüte u. Mützen

empfiehlt bei streng reeller Bedienung

Gustav Döring.

☛ NB. Gewähre 6 Prozent Rabatt ☛